

PREDIGT

Gottes Wort für dein Leben

22.11.2017

Predigt am Buß- und Bettag: neu kalibrieren

Was heißt Buße? Buße tun heißt umkehren. So beschreibt es Martin Luther im Katechismus: „Umkehren in die offenen Arme Gottes.“ Und in der ersten seiner 95 Thesen schreibt er auch von der Buße: *„Als unser Herr und Meister Jesus Christus sagte: 'Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen', wollte er, dass das ganze Leben der Glaubenden Buße sei.“* Ich hab mir zum Umkehren mal ein wenig Gedanken gemacht und bin dabei ins Grübeln gekommen, ob das wirklich eine gute Beschreibung für Buße ist. Eine kleine Geschichte:

Franz kommt tief in der Nacht völlig betrunken nach Hause. Fragt ihn seine Frau. „Warum kommst du denn so spät? Und warum hast du so viel getrunken?“ Darauf er: „Ich war mit den Kollegen nach Feierabend in einer Bar. Ganz normal wollte ich nach einer Stunde aufbrechen. Als ich gerade zur Tür hinausging, begegnete ich draußen dem Pfarrer. Der hat gesagt: „Franz, du bist auf dem falschen Weg. Kehr um!“ ... Was soll man da machen? Auf den Pfarrer hört man natürlich.“

Das ganze Leben Buße kann nicht permanentes Umkehren heißen, denn sonst dreht man sich im Kreis. Und im Glauben ist das auch so, denke ich. Die Büsserorden haben das so gemacht: Immer etwas gesucht, wofür sie Strafe verdient haben und sich dann teils sogar selbst bestraft. Das war ihr ganzes Leben. Das war ihr Glaube. Wenn Buße ständiges Umkehren heißt, dann dreht man sich im Kreis. ⇒ Glauben heißt nicht, ständig Dinge suchen, die man falsch macht. Sonst wird es ein Glaube, der nur das Negative sieht und dabei gesetzlich wird. Der aber nicht Christus und sein Evangelium entdeckt. Das kann er gar nicht, wenn der Glaube immer nur nach dem schaut, wovon er sich abwenden muss.

So ist dieser Feiertag heute auch nicht wie wenn sie beim Therapeuten auf der Couch liegen. Es geht am Buß- und Bettag nicht um eine organisierte Fehlersuche, in der Vergangenheit aufdecken, was schadet, dann Strafe tragen und so weiter. Analysieren tun wir gerne. Zurückblicken und rausfinden, was nicht gut oder zumindest nicht optimal war. Der BVB kann auch die Niederlage vom Freitag oder von gestern analysieren, aber wenn sie nur Fehler suchen werden sie am Samstag nicht erfolgreicher spielen.

Buße ist nicht nur, das Leben analysieren. Das ist ein Teil sein, der dazugehört, aber Buße schaut nicht nur zurück. Buße ist eher eine Re-formation = sich wieder formieren. **Den Blick nach vorne wenden.** Und dazu gehört neben dem Ansprechen des Schlechten auch das Wertschätzen dessen, was gut ist. Was passt.

Für den Glauben finde ich das ganz entscheidend. Sünde ansprechen ja. Das hat Jesus getan, wenn er jemandem vergeben hat. Aber er hat dann meistens gesagt: „Dein Glaube hat dir geholfen.“ Also auch das in den Blick genommen, was da war, was gut war: Den Glauben. Die Beziehung zu Gott. Denn ohne die kann man viel Sünde einsehen, befreit wird man dadurch noch nicht.

Buße zu übersetzen mit Umkehr passt meiner Meinung nach nur zum Teil.

Luther meinte seine These 1 mit Sicherheit nicht so: "Als unser Herr und Meister Jesus Christus sagte: 'Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen', wollte er, dass das ganze Leben der Glaubenden eine Abwendung vom Bösen/von Schuld sei." In Gottes Arme zurückkehren, das würde da völlig fehlen.

Was Luther in seiner ersten These schreibt ist der erste Satz der öffentlichen Verkündigung von Jesus im Mt-Evangelium: „**Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen!**“ ... im Markus 1,15 ist es auch der erste Satz, es klingt dort aber klein wenig anders: „**Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen. Tut Buße und glaubt an das Evangelium!**“

Was war der Unterschied? Buße heißt, sich abwenden von Schuld, aber genauso auch sich zuwenden zum Evangelium.

Buße ist nicht einfach Umkehr, sondern ich finde viel passender: **Buße heißt, sich neu ausrichten.**

Sich neu ausrichten nimmt beides auf, finde ich: Natürlich das Schlechte ablegen, aber dann auch auf das Gute oder das Neue ausrichten.

Parteien müssen sich gelegentlich neu ausrichten. Firmen müssen ihre Strategie immer wieder neu ausrichten. Der BVB braucht eine Neuausrichtung und nicht nur eine Fehleranalyse. Oder auch, wenn einem dieses Symbol begegnet, ist „Neu ausrichten“ angesagt. → Kalibrieren Handy

Buße ist Neuausrichtung. Nicht nur Löschen der alten Daten (das muss natürlich sein, sonst passen die neuen irgendwann nicht mehr auf den Speicher), aber vor allem geht's um die neue Ausrichtung, dass man wieder richtig positioniert ist.

Manchmal ist das gar nicht so einfach. Ein Clip zur Aufheiterung (Ausschnitt aus Big bang Theory Staffel 8 Folge 22) Und wenn man die Drohne nicht kalibriert übernimmt etwas anderes die Kontrolle. Noch ein Clip. (Ende der Folge)

In unserem Leben ist es, so denke ich, ganz ähnlich. Wenn wir uns nicht immer wieder neu ausrichten, dann übernehmen dubiose und nicht mehr steuerbare Dinge die Kontrolle über uns.

Buße ist so etwas wie eine Kalibrierung. 2 Fragen zur Kalibrierung unseres Lebens.

Woran richtet man sich neu aus?

Es braucht einen Orientierungspunkt. Der Kompass im Handy braucht Daten, an denen er sich orientieren kann. Der Glaube braucht auch Orientierungspunkte, an denen er sich immer wieder ausrichten kann. Was ist der Orientierungspunkt, die Grunddaten für den Glauben?

Jesus Christus sagt: **Tut Buße und glaubt an das Evangelium!** ⇒ Glaube hat das Evangelium als Orientierungspunkt ... nicht Zeitgeist, nicht Tradition, nicht Gewohnheiten, nicht eigene Gedanken oder Eindrücke. Alle diese Dinge haben ihren Wert und Sinn, aber alle müssen sich am Evangelium immer wieder neu ausrichten.

Das Evangelium ist die gute Botschaft Gottes für uns. Das, was Jesus uns gesagt hat. Was andere danach weitererzählt und aufgeschrieben haben. Die Botschaft, dass Gott zu den Menschen kam um sie zu erlösen. Dass er den Weg zum ewigen Leben uns frei gemacht hat. Dass das Himmelreich in Jesus nahe herbeigekommen ist. Ja, schon im Anbrechen ist. Das ist das Evangelium. Das sind die Koordinaten für unseren Glauben. Darauf sollen wir uns immer wieder ausrichten.

Tut Buße ... im Griechischen ist das Wort, das hier steht metanoia. Das bedeutet wörtlich übersetzt, „den Sinn erneuern“.

In Röm 12,2 kommt dieses Wort auch vor und da steht quasi eine Anleitung zur Kalibrierung des Glaubens.

Röm 12,2 (Lutherübersetzung): ***Stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, auf dass ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.***

In der Übersetzung Hoffnung für alle ist es noch besser ausgedrückt: ***Passt euch nicht den Maßstäben dieser Welt an, sondern lasst euch von Gott verändern, damit euer ganzes Denken neu ausgerichtet wird. Nur dann könnt ihr beurteilen, was Gottes Wille ist, was gut und vollkommen ist und was ihm gefällt.***

Hier ist der Unterschied: Lasst euch verändern (passiv!) durch „Hinauf-Erneuern eures Sinnes“. Das Verb kommt nur in der Passivform vor. Das heißt, wir werden verändert. Wir können uns nicht selbst kalibrieren, sondern uns nur ausrichten lassen.

Wer macht das dann? In 2. Kor 3,18 steht: ***Der Herr verändert uns durch seinen Geist***

➔ Wir müssen den Orientierungspunkt nicht machen, sondern ihn an uns wirken lassen.

Wie richtet man sich neu aus?

Punktuell ist das Eine. So wie Handy oder die Kaffeemaschine, der Drucker: Wenn es dran ist. Immer mal wieder. Das ist der Sinn vom Buß- und Bettag.

Punktuelles Kalibrieren bremsst aus: So geht's oft, wenn der Drucker oder die Kaffeemaschine sich kalibrieren, wenns mir gerade überhaupt nicht passt. Das bremsst aus. Bei Festplatten ist es auch so: Da gibt es immer wieder die Justierung der Spurlage. Sie soll Verformungen durch Erwärmung ausgleichen. Während des Rekalibrierens wird der Datenfluss für Sekundenbruchteile gestoppt. Das ist für manche Programme problematisch.

Wir brauchen solche Punkte im Leben, an denen wir ganz bewusst Buße tun. Uns neu ausrichten und uns dafür auch Zeit nehmen, ausbremsen lassen. So wie diesen Abend heute, der unseren Alltag ausbremst.

Es gibt aber noch eine Variante, wie wir uns neu ausrichten: Neben der punktuellen Buße brauchen wir auch eine **permanente Form der Buße**.

These 1 spricht davon, dass „das ganze Leben“ Buße sein soll. Das ist nicht nur gelegentlich.

Ein Beispiel dafür ist der Tunnelbohrer, der den Gotthard-Basistunnel gegraben hat. Der Tunnel wurde 2016 eröffnet. 15 Jahre lang hat der Bohrer sich durch die Alpen gekämpft. Mit 57 Kilometern ist er der längste Eisenbahntunnel der Welt. Er wurde nicht nur von beiden Seiten gegraben, es fand auch ein sogenannter Angriff von oben statt. Wie stellt man sicher, dass sich die Tunnelröhren da in der Mitte treffen, wo sie sich auch treffen sollen? So weit unter der Erde funktioniert schließlich keine Satellitennavigation, die die Richtung angeben könnte. Deshalb wurden oberirdisch Koordinatenfixpunkte geschaffen, die man dann nutzen kann, um auch unterirdisch dreidimensionale Koordinaten zu bestimmen. Daran wurden die Tunnelbohrmaschinen genau ausgerichtet, und zwar alle paar Meter neu, da die Strecke aufgrund ihrer geologischen und geografischen Besonderheiten nicht ganz gerade verlaufen kann. Nach dem jahre- und kilometerlangen Graben von beiden Seiten durch den Berg betrug die Abweichung lediglich acht Zentimeter. (!!) [➔ <http://arbeitsplatz-erde.de/?id=41>]:

Der Bohrer musste ständig neu kalibriert werden. Wenn man da nach einem Jahr gesagt hätte „Jetzt gucken wir mal wieder, ob’s passt, dann wären am Ende nicht 8 Zentimeter rausgekommen, ganz sicher.“

Wenn wir mit Christus leben, ist es auch so. Dann brauchen wir die permanente Neuausrichtung auf das Evangelium. Im Alltag.

Dafür gibt’s keine vorgeschriebene Form! Manche können das am besten, wenn sie sich Gebetszeiten am Tag vornehmen (Mk 1,35 Am Morgen noch vor Tage ... nicht meins!), Andere aber hören die Radioandacht und machen sich unterwegs Gedanken, wieder Andere erinnern sich durch den Spruch auf ihrer Kaffeetasse oder dem Jahreslosungskärtchen am Kühlschrank daran, dass Gott in ihrem Leben dabei ist.

Wie hieß es noch in These 1: „das ganze Leben“ soll Buße sein. Dann müssen wir uns eigentlich nur fragen: Was gehört denn alles zu meinem Leben dazu? Und alles das sollten wir auf Gott ausrichten, bzw sich von seinem Geist führen lassen. Beruf, Beziehungen, Begegnungen, Träume, Pläne, Persönlichkeit/Charakterbildung.

Buße heißt, ihr ganzes Leben an seinem Evangelium zu orientieren. Jeden dieser Bereiche. Und das Schöne ist, dass wir das Gott dann auch sagen können. Auch permanent. Im Gebet. Wenn wir jetzt Gebete singen, können sie im Währenden überlegen, wo in ihrem Leben eine Neuausrichtung am Evangelium notwendig ist.

Amen.